

Neue Medikamente – Seiten 34-37

- **Tezepelumab:** Tezepelumab (Tezspire®) kann zur Zusatzbehandlung eines schweren Asthmas eingesetzt werden. Unter der Behandlung mit Tezepelumab traten nur halb so viele Exazerbationen wie unter einer Placebo-Behandlung auf. Da Direktvergleiche mit anderen Biologika fehlen, kann Tezepelumab jedoch aktuell nicht als überlegene Medikation bezeichnet werden.
- **Tirbanibulin:** Die Tirbanibulin-Salbe (Klisyri®) ist zur Behandlung von aktinischen Keratosen geeignet, relativ gut verträglich und muss nur kurz angewendet werden. Ob dieses Mittel ebenso wirksam ist wie z.B. Fluorouracil, wurde jedoch bisher nicht dokumentiert.
- **Gefapixant:** Gefapixant (Lyfnua®) ist ein neuer Wirkstoff, mit dem einem Teil der Personen mit einem chronischen Husten geholfen werden kann. Das Medikament ist jedoch noch ungenügend dokumentiert und hat bei vielen Behandelten unerwünschte Wirkungen, insbesondere Störungen des Geschmacksinns.
- **Anifrolumab:** Anifrolumab (Saphnelo®), ein monoklonaler Antikörper, der sich hochspezifisch an eine Untereinheit des Typ-I-Interferon-Rezeptors bindet, kann bei einem systemischen Lupus erythematodes eingesetzt werden. In einer wichtigen Doppelblindstudie wurde allerdings der primäre Endpunkt nicht signifikant beeinflusst. Bei den unerwünschten Wirkungen des Mittels ist neben Atemwegs-Infekten auch eine Häufung von Herpes zoster zu erwähnen.

Arzneimittel-Probleme – Seite 38

Problematische Symptome beim Entzug von Antidepressiva

Eine Analyse der Rapporte in der WHO-Nebenwirkungs-Datenbank ergibt, dass zu Entzugssymptomen beim Absetzen von Antidepressiva relativ viel mehr Berichte als für die Gesamtheit der Medikamente vorliegen. Besonders für Paroxetin und Duloxetin ist eine überproportionale Meldehäufigkeit festzustellen.

Antirheumatika + Serotonin-Wiederaufnahmehemmer = mehr Blutungen

Zwei neue Studien zeigen auf, dass Personen, die sowohl mit nicht-steroidalen Antirheumatika als auch mit Serotonin-Wiederaufnahmehemmern behandelt werden, deutlich häufiger eine Magen-Darmblutung erleiden, als wenn sie nur eines der beiden Medikamente erhalten.

Hepatotoxizität von Hydroxychloroquin

Hydroxychloroquin führt selten einmal zu einer toxischen Hepatitis, die allerdings in Einzelfällen zum Tode führen kann. Eine Kontrolle der Leberfunktion kurz nach Therapiebeginn könnte dazu beitragen, schwere Komplikationen zu vermeiden.

Unabhängige Quellen – Seite 39

Erdnuss-Protein bei Allergie

Mit einem neuen Erdnuss-Proteinpräparat kann ein gewisser Schutz vor allergischen Symptomen erreicht werden.

Interaktionen von Sotalol

Recht viele Medikamente können das QT-Intervall verlängern und sind deshalb mit Sotalol zusammen problematisch.

An Dopamin-Antagonismus denken!

Viele Neuroleptika, aber auch andere Medikamente (z.B. Metoclopramid) führen via Dopamin-Antagonismus zu extrapyramidalen Nebenwirkungen.

Risankizumab bei Morbus Crohn

Risankizumab ist nicht nur bei Psoriasis, sondern auch bei Morbus Crohn wirksam.

Antidepressiva mit Bedacht auswählen

Verschiedene Antidepressiva haben unterschiedliche Zusatz-Eigenschaften, die sinnvoll eingesetzt werden sollten.

Therapie der chronisch-obstruktiven Lungenerkrankung (COPD)

Neben Medikamenten dürfen nicht-medikamentöse Massnahmen nicht vernachlässigt werden. Kortikosteroide sind wahrscheinlich nicht immer wirksam.

Unerwünscht

Unerwünschte Wirkungen von Medikamenten sind ein Thema, das uns in Praxis und Spital ständig beschäftigt. Zwar ist es wahr, dass uns mit den modernen Arzneimitteln Wirkstoffe zur Verfügung stehen, die viel kleinere Risiken mit sich bringen als die Pharmakotherapie vor beispielsweise 100 Jahren. Dennoch sind unerwünschte Wirkungen von enormer Bedeutung, da sie auch heute noch viel zu oft zu Spitaleinweisungen und auch zu Todesfällen führen, besonders bei älteren Leuten. Damit ist klar, dass es im Interesse unserer Patientinnen und Patienten unerlässlich ist, dass wir uns alle zu bekannten und neu entdeckten Nebenwirkungen und Risiken à jour halten. In Tat und Wahrheit spielt dieses Thema in der medizinischen Fortbildung jedoch bestenfalls eine marginale Rolle: Informationen zu unerwünschten Wirkungen sind unerwünscht. Der Grund, warum unerwünschte Arzneimittelwirkungen in medizinischen Fachzeitschriften und an medizinischen Fortbildungsveranstaltungen aller Art quasi abwesend sind, ist offensichtlich. Die Pharma-Industrie, die für die Finanzierung der Fortbildung eine wichtige Rolle spielt, ist nicht wirklich daran interessiert, dass wir uns mit unerwünschten Wirkungen befassen. So kommt es, dass z.B. die Zeitschriften, die uns gratis und franko ins Haus geliefert werden, dank prominenten Professoren allerlei Wissenswertes zu Krankheiten und Medikamenten (und nicht selten auch eine

reichliche Auswahl von Inseraten zu ungenügend dokumentierten Mitteln) anbieten, aber einfach *nichts* zu medikamentös induzierten Problemen.

Es ist dieses Defizit an wichtigen Informationen, das uns dazu bewogen hat, in jeder pharma-kritik-Nummer mindestens eine Seite den unerwünschten Wirkungen zu widmen. Auch in den kurzen Zusammenfassungen «unabhängiger Quellen» und in den infomed-screen-Texten finden sich Hinweise auf Probleme. Nicht zu vergessen, was Urspeter Masche seit Jahren für uns an «Bad Drug News» aufstöbert und in kurzer Form im Internet präsentiert – ein Infomed-Gratisangebot, das jedermann ermöglicht, mehr zu wichtigen und weniger wichtigen Nebenwirkungen zu erfahren.

Was wir aber auch bedenken sollten: unerwünschte Wirkungen werden nur allgemein bekannt, wenn Verdachtsfälle gemeldet werden. Wir sind daher alle aufgerufen, der Pharmakovigilanz-Meldestelle unseres Landes entsprechende Beobachtungen zu übermitteln. Für medizinische Fachpersonen ist in der Schweiz das von der Arzneimittelbehörde Swissmedic betreute «Electronic Vigilance System» (ELViS) die richtige Adresse. Wer damit noch nicht vertraut ist, kann sich anhand der entsprechenden Webseiten (<https://bit.ly/ELViS>) informieren.

Etzel Gysling

AZB
9500 Wil SG
Post CH AG

pharma-kritik

Texte und Literaturhinweise zu dieser Nummer

Online finden Sie die vollständigen Texte samt Literaturhinweisen an folgender Adresse: <https://infomed.ch/attachments/pk05-22.pdf>



Könnte Ihr Team unsere «100 wichtigen Medikamente» brauchen?

Wenn Sie gleichzeitig drei oder gar sechs Exemplare unseres Medikamentenführers bestellen, so erhalten Sie diese zu einem besonders günstigen Preis, siehe https://infomed.ch/100m_order.php

pharma-kritik

Herausgegeben von Etzel Gysling, gegründet 1979
in Zusammenarbeit mit Renato L. Galeazzi und Urs A. Meyer

«pharma-kritik» ist Mitglied der International Society of Drug Bulletins

Redaktionsteam: Renato L. Galeazzi, Etzel Gysling, Natalie Marty, Urspeter Masche,
Peter Ritzmann, Alexandra Röllin, Stefan Weiler, Thomas Weissenbach

Sekretariat: Verena Gysling – Website: Philipp Gysling

Website: www.infomed.ch

E-Mail: sekretariat@infomed.ch

Infomed-Verlags-AG, Bergliweg 17, 9500 Wil
Telefon 071-910-0866, Telefax 071-910-0877

Abopreis (mit infomed-screen) für den Jahrgang 44 (2022): 140 Franken

Druck: Cavelti AG, 9201 Gossau

© 2023 Infomed Wil. All rights reserved. ISSN 1010-5409